

3 Fragen an



Günter Freitag,  
Kreisvorsitzender,  
Sängerkreis  
Coburg-Kronach-  
Lichtenfels

„Jugend und Junggebliebene für das Chorwesen begeistern“

**?** Im Liederkranz Großwalbur wurde ein zweiter Chor etabliert. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Ich freue mich sehr, dass sich damit erneut ein Chor den Strukturherausforderungen stellt und ein Generationsproblem anpackt. Viele Generationen haben das Vereinsleben hochgehalten, mussten also immer wieder nach zukunftsfähigen Lösungen suchen und Entscheidungen treffen. Davor stehen wir derzeit in vielen Vereinen. Mit dieser zukunftsfähigen Lösung können Anforderungen an das Stimmpotenzial und Liedgut optimal gelöst werden. Eine große Bereicherung für den Verein sowie für Veranstaltungen ist zu erwarten. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass wir qualifizierte Chorleiter auch nur für leistungsfähige Chöre mit ausgeglichenem Chorklang gewinnen, wie auch neue Sängerinnen und Sänger nur zu gewinnen sind, wenn Chor und Liedgut ihren Ansprüchen genügen.

**?** Wirft diese „Zweigeisigkeit“ nicht auch Probleme auf?

In Chören, in denen Generationen – aus welchen Gründen auch immer – ausgelassen wurden, müssen wir alles daran setzen, Nachwuchs zu generieren. Dies schaffen wir insbesondere in überalterten Chören nicht. Der einzige Weg für den Erhalt der Sängerbewegung ist dann die Neugründung eines Nachwuchschores. Wenn aber, wie in Großwalbur, ausreichend Stimmpotenzial für einen zweiten, in Stimmlagen ausgewogenen Chor für qualifizierte Chorarbeit vorhanden ist, ist dies die optimale Voraussetzung für die Umsetzung ansprechender Literatur und somit für Nachwuchsgenerierung. Bei der Lösung von Generationsproblemen, die es in allen Bereichen des Lebens gibt, sind wir alle gefordert.

**?** Kann es unter Umständen nicht Missstimmungen unter den Sängerinnen und Sängern durch Konkurrenzdenken geben?

Alle Sängerinnen und Sänger, denen am Fortbestand unseres wertvollen Kulturgutes liegt, werden neue Wege jeder Art unterstützen, dafür gilt ihnen mein herzliches Dankeschön. Denn in unseren Städten und Gemeinden sind es ja stets die musikausübenden Vereine, die bei allen erdenklichen Anlässen für die passende Stimmung Sorge tragen. Und das muss so bleiben, wenn wir kulturell nicht weiter verarmen wollen. Unsere Aufgabe ist die Pflege des Liedgutes und dessen öffentliche Darstellung. Schließlich ist es schon schade genug, dass der allgemeine Musikunterricht in unseren Schulen zurückgedrängt wurde. Wir müssen also alles tun, die Jugend und Junggebliebene wieder mehr für das Chorwesen zu begeistern. „Chorgattungen“ decken unterschiedliche Bedürfnisse ab und sorgen so je nach Anspruch des Einzelnen für Nachwuchs. Dies ist Erfolg versprechend mit einem Konzept, wie es unter anderem in Großwalbur Helmut Mitzenheim eingeführt hat. Ich kann dazu nur gratulieren und danke allen, die nach Lösungswegen suchen und insbesondere auch denen, die sie umsetzen helfen.

So erreichen Sie uns

Redaktion Landkreis Coburg:  
Telefon: 09561/850-128  
Telefax: 09561/850-294  
Mail: coburg-land@np-coburg.de



Ein historischer Wagen darf bei einem 750-jährigen Jubiläum nicht fehlen.

Fotos: Helga Schmidt

# Ganz Frohnlach in Feierlaune

Zur 750-Jahr-Feier schlängelt sich ein Festzug mit 50 Gruppen und 800 Personen durch den geschmückten Ort.

Von Helga Schmidt

**Frohnlach** – „Wir in Franich, wir lieben das Leben.“ Dass das nicht nur ein Liedtext und einheimischer Faschingschlager, sondern Maxime ist, wurde beim Jubiläumswochenende allen Festbesuchern in Frohnlach klar. Schon am Freitagabend zum zwanglosen Festauftakt stellten sich Groß und Klein bei angenehmem Sommerwetter zum Open-Air ein und ließen sich von Hobbymusikern mit Trompete, Dudelsack und Gitarre sowie der Gruppe „Eiris“ in Feierlaune bringen. Böllerschützen und Gemeindeausschreier übernahmen am Samstagmorgen das Wecken. Die neue Glocke im Rathausurm durfte Bernd Hoffarth am Samstagmittag per Knopfdreh unter großer Anteilnahme der Bevölke-

rung in Gang setzen. Am Samstagabend nach Kindergartenfest und Jugendsportlerehrung war man im vollbesetzten Festzelt neugierig auf den Überraschungsgast, den der Lügenfranz, seit Samstagabend Ehrenfrohnlacher, mitbringen wollte. Das Publikum entpuppte sich schnell als riesiger „Fischer-Chor“ als tatsächlich Gotthilf Fischer wieder die Frohnlacher Bühne betrat und das Kommando zu Volksliedern gab. Entertainer Bernd Händel, begeisterte im Anschluss mit seinen Parodien auf Politik, Fußball oder Medienstars.

Die Historie

Einblick in die Historie gewährte Schirmherr Bürgermeister Bernd Reisenweber ebenso wie Jochen Kirchner, der auch das Quiz vorbereitet hatte. Durch das Programm führte Christian Geutner. Zahlreiche Ehrungen nahm in der ihm eigenen humorigen Weise Hauptorganisator Bernd Hoffarth vor. Als Zugabe gab es jeweils „eigämachta Kallertreppn“. Natürlich hatte auch der Bürgermeister einige Überraschungen in Sachen

Auszeichnung parat. An die beiden Ortsgeistlichen wurde von den Frohnlachern der seit dem Kirchenbrand in Ebersdorf vor Jahrzehnten vermisste und scheinbar in Frohnlach aufbewahrte Göcker mit Geldscheinschwanz zurückgegeben. Mit dem überlieferten Frohnlach-Lied von Oscar Schilling und einer Neudichtung brillierten die Eichbergsänger, die mit Verstärkung durch das Mülldeich-Duo (Landrat Michael Busch/Achim Fischer) die Gäste von den Bänken rissen, natürlich mit „Wir in Franich...“ bevor das brillante Feuerwerk die Besucher vors Zelt lockte. Mit zünftiger Unterhaltungsmusik warteten die Roßfelder Musikanten auf. Nach einem ökumenischen Festgottesdienst bewegte sich am Sonntag mit 50 Gruppen und rund 800 Personen der farbenprächtige Festzug durch das mit Fähnchen geschmückte Jubiläumsdorf. Zur Abschlussveranstaltung am Sonntagnachmittag hatte Franz Stegner aus Wilhermsdorf und Umgebung zahlreiche Künstler mitgebracht, unter anderem den Kabarettisten Klaus Karl-Kraus.



Der Pfarrer kam mit dem Quad.



Blick in die Historie.



Viele Zuschauer säumten die Straßen.



Auch eine Samba-Schönheit war dabei.



Unterricht wie in alten Zeiten.



Die Kinder waren mit Begeisterung dabei.